

# Editorial

## Es ist offen

Die Agora in Athen oder das Forum in Rom waren Orte der Begegnung und des Austausches von Informationen, Meinungen und Argumenten. Auch unsere Zeitschrift **nicht wirklich!?** versteht sich als Forum.

Als Medium für philosophische wie nicht-philosophische Texte, für Informationen rund ums Studium und darüber hinaus, für Interviews mit Personen, von denen man etwas lernen kann, für Literarisches, Humorvolles, Schön- oder Schrägeistiges bietet **nicht wirklich!?** Raum für Erstveröffentlichungen und Platz für Feedback, Kommentare und Leserbriefe. Wir haben, ebenso wie die Autoren, das Anliegen, über das Gedruckte hinaus im Gespräch zu bleiben und zu erfahren, wie die Texte rezipiert werden. Wir können an dieser Stelle den Leser nur ermuntern, uns seine Anmerkungen und Ideen zukommen zu lassen.

Wie dem Titel entnommen werden kann, lautet das Schwerpunktthema dieser mittlerweile fünften Ausgabe von **nicht wirklich!?** „Philosophie in der Öffentlichkeit“. Diese Formulierung sollte nicht darüber hinwegtäuschen, dass Philosophie – praktisch wie theoretisch – immer schon auf „die Öffentlichkeit“ bezogen ist.

Was ist Öffentlichkeit und wie, so die zweite Frage, ist Philosophie auf diese bezogen? Das Verständnis von *der* Öffentlichkeit beinhaltet die Grundidee der meinungsbildenden Versammlung, wo – direkt oder medial vermittelt – Rede und Gegenrede erfolgen. Unser heutiger Begriff von Öffentlich-

keit hat seine Wurzeln in der Aufklärungsbewegung – mit all seiner Ambivalenz. Immanuel Kant nennt Vernunft und Tugend sowie den Mut, sich ersterer selbsttätig zu bedienen, als Voraussetzungen für die Mündigkeit des Staatsbürgers. Öffentlichkeit wurde zum Terminus, der immerzu verbunden ist mit sozialer Aktivität und Moralität. Strukturell zergliedernd spricht man auch von der öffentlichen Meinung als Vermittlungsinstanz zwischen Gesellschaft und Staat.

Zumeist wird Öffentlichkeit als Gegenbegriff zur Sphäre des Privaten verwendet. Öffentlichkeit meint heute nicht zuletzt die Ebene der (vor allem wirtschaftlichen und politischen) Konkurrenz verschiedener privater Interessen und deren Bündelung, der institutionellen Organisation in Verbänden und Vereinen und dergleichen mehr. Es ist die Dimension, in der jene von Kant erwähnte anthropologische Antinomie der „ungeselligen Geselligkeit“ zutage tritt. Der Mensch ist immer Person unter Personen, zugleich aber stets ein bisschen „eigendünkelnd“. Auch ist er weder bloß ein ersetzbares Rädchen in einer Allgemeinheitsmaschine, noch ein autarkes, einsam schwebendes Kügelchen. Bezüglich der Öffentlichkeit ist er weder ihr alleiniger Herr, noch ihr bloßer Knecht.

Öffentlichkeit ist Sphäre des (Mit-)Teilens. Gemeinsame Bedeutungsgehalte werden geschaffen, erhalten, verändert. Natürlich sind diese nicht völlig gegen die Tendenz ihrer Verflachung abzusichern.

Die Frage nach der Rolle der Philosophie in der Öffentlichkeit fand Eingang in viele unserer ak-

tuellen Beiträge.

Wir freuen uns, dass wir diesmal den Philosophen und Dozenten unserer Hochschule, Prof. Dr. Richard Schaeffler, sowie den ehemaligen Staatsminister Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin für ein Interview gewinnen konnten. Weiterhin sprachen wir mit dem Fernsehmoderator Gert Scobel, wir trafen und portraitierten den Autor und langjährigen Auslandskorrespondenten Hans Wilfried von Stockhausen u. v. m. Auch unseren übrigen Rubriken, wie z. B. den fünf Fragen zum Schwerpunkt, den Lyrik-Seiten, oder den Tipps zu „Philm“ und Musik sind wir treu geblieben.

Mit der erneuten Verstärkung unseres Teams und Dank kreativer Zusammenarbeit, gelingt es uns, viele interessante Beiträge zu präsentieren.

Wir wollen nun alle Leser mit der erneuten Ermutigung in die Lektüre des Heftes entlassen, Kommentare und Meinungsäußerungen an uns zu richten, auch dann, wenn diese sich auf Beiträge älterer Ausgaben beziehen (welche nach wie vor, solange der Vorrat reicht, zu erwerben sind). Unser Redaktionsbriefkasten am schwarzen Brett in der Hochschule für Philosophie, unsere im Impressum vermerkte Postanschrift sowie unsere E-Mail-Adresse [nicht@wirklich.de](mailto:nicht@wirklich.de) stehen zur Verfügung.

Auf einen guten Dialog!

*Die Redaktion*